

FWF

Der Wissenschaftsfonds.



universität wien

Barlaam und Josaphat in der Literatur des Mittelalters

Internationales Symposium
15.-18. April 2010

Die ursprünglich aus Indien stammende Geschichte von Barlaam und Josaphat wurde zu einem Bestseller des europäischen Mittelalters. Seit dem 12. Jahrhundert und nach verschiedenen lateinischen Vorlagen - der so genannten Vulgata Fassung, deren epitomae in der Legenda aurea des Jacobus de Voragine und im Speculum historiale des Vinzenz von Beauvais – sind in praktisch allen Volkssprachen Bearbeitungen und Variationen entstanden.

Die einschlägige Forschung bemühte sich vergebens um eine genaue Beschreibung der Genese dieses Stoffkomplexes – von angenommenen Sanskrit-Quellen bis zum byzantinischen Text (11. Jh.), den die lateinische Vulgata übersetzt. Die letzten Jahre haben eine Wendung in der Betrachtung der Barlaam-Tradition mit sich gebracht: Statt nicht überlieferte Urformen bzw. nicht rekonstruierbare Tradierungswege zu erörtern, wird in der neueren Forschung den tatsächlich überlieferten Texten, mindestens einigen von ihnen, Rechnung getragen.

Mit diesen neuen Fragestellungen befasst sich ein internationales und interdisziplinäres Symposium über Barlaam und Josaphat in der mittelalterlichen Literatur, das vom 15. bis 18. April 2010 stattfinden wird, im Rahmen des FWF-Forschungsprojekts „Barlaam und Josaphat in der europäischen Literatur des Mittelalters“ durchgeführt.

Auf dem Symposium sind Beiträge zu Texten der gesamten Barlaam-Tradition willkommen: zu lateinischen und volkssprachlichen Barlaam-Texten, sowie zum byzantinischen Urtext und zu den – seit der Prägung durch Daniel Gimaret – als 'vorbarlaamisch' bezeichneten Texten (arabische, georgische, hebräische). Die methodische Richtung ist nicht vorgegeben. Folgende Themenbereiche seien als Anregungen nahegelegt, die in keiner Weise andere Vorschläge ausschließen:

- Poetologie der Legende
- Apologe und sonstige intradiegetische Texte
- Apologien, disputationes und Dialoge
- Theologie in der Volkssprache, Predigtformen
- Ikonographie
- Handschriftliche Überlieferung
- Barlaam und Josaphat in der Frühen Neuzeit
- Barlaam und Josaphat im Spiegel mittelalterlicher Erfolgsbücher

Die Vorträge sollten die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten. Die offiziellen Sprachen der Tagung sind Deutsch, Englisch und Französisch. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant.

Wir erbitten die Zusendung des Arbeitstitels Ihres Vortrags und eines Abstracts von ca. 200 Wörtern bis zum

30. Mai 2009

an

Univ.-Prof. Dr. Matthias Meyer

Mag. Constanza Cordoni

Institut für Germanistik
Dr. Karl Lueger Ring 1
A-1010 Wien

matthias.meyer@univie.ac.at

constanza.cordoni@univie.ac.at